

# Bericht vom Oldtimer Treffen 2024

## in Weißenhorn

**Das Treffen in Weißenhorn vom 1.09. bis 9.09.24 war ein Supertreffen dank dem guten Flugwetter.**

**Es wurden 216 Starts und fast 90 Stunden geflogen.**

**Es waren 14 historische Segelflugzeuge am Start.**





**Roland Schmid, Sammler von Oldtimer Segelflugzeugen, Werkstattleiter und Alleskönner hat eines seiner Grunau Baby 2b zur Verfügung gestellt. Alle mit Flugerfahrung konnten seinen Oldi fliegen.**



**Ganz herzlich möchte ich mich bei den Fliegerfreunden von Weißenhorn bedanken.**

**Hubert Lausmann Mitorganisator hat zum Beispiel unter anderem jeden Morgen für ein Super-Frühstück gesorgt. Frische Brötchen, Wurst und Käse sogar Trauben zum Käse hat er besorgt. Kaffee so viel man benötigte um wieder aktiv zu werden.**

**Bemerkenswert war auch die Betreuung von Corina Mayer die die Teilnehmern im Vereinsheim mit Kaffee und Kuchen verwöhnte. Natürlich musste jeden Tag das Geschirr in die Spülmaschine eingeräumt werden und das Klubheim und die WCs gereinigt werden.**

**Viel Arbeit hatte der Schatzmeister Ruthard Kuhn mit der Abrechnung und Statistik.**

**Hermann Knoll, Ruthard Kuhn und Peter Lausmann haben als Windenfahrer dafür gesorgt dass wir sicher in die Luft kamen.**

**Natürlich waren die Flug-und Startleiter bei den vielen Starts an der Winde und an der F-Schleppstelle stark gefordert. Birgit Mack und allen die auf dem Startwagen saßen möchte ich mich herzlich bedanken. Ohne die fachkundigen Windenfahrer, Flug- u. Startleiter, sowie die Schlepmpiloten Wolfram Ruop und Hermann Walter wäre das Treffen nicht möglich gewesen. Selbst die Vorstandsmitglieder haben für einen reibungslosen Flugbetrieb mitgearbeitet. Auch bei unserem Feuermeister Jonas Dilger möchte ich mich ganz besonders bedanken. Jonas war als**

**Flugzeug-Rückholer und Helfer in allen Flug-platz-Angelegenheiten ein wichtiger Mann.**

**Abends sorgte er für ein heftiges Lagerfeuer.**

**Ein Highlight war der Vortrag am Freitag-Abend von Helmuth Hirth über das Leben von seinem Vater Wolf Hirth. Wolf Hirth war nicht nur erfolgreicher Flieger, sondern leidenschaftlicher Motorrad-Rennfahrer und Entwickler zahlreicher Verbrennungs- Motore.**

**Dieses Oldtimer-Segelflugzeug-Treffen 2024 war für alle Teilnehmer ein unvergessliches Fliegerlager.**

**Daher werden wir die Einladung für 2025 gerne annehmen.**

**Termin ist voraussichtlich**

**vom 30.08. bis 7.09.2025**

# Hier fliegt man wirklich

## Die Luftsportgruppe Weißenhorn richtet zum dritten Mal ein überregionales Segelflugzeug-Oldtimertreffen aus. Unser Autor ist mitgeflogen. Ein Erfahrungsbericht.

Von Philipp Scheuerl

**Weißenhorn** Zum Glück hatte ich vorher keine Ahnung, worauf ich mich da eingelassen habe. Später wird man mir erzählen, dass der Flieger, der mich mehrere hundert Meter durch die Luft katapultiert hat, bereits 76 Jahre auf dem Buckel hat, dutzende Male geflickt wurde, und in erster Linie aus Sperrholz, Tuch und einer Handvoll Metall gezimmert ist.

Aber zunächst ist es auf der Terrasse des Weißenhorer Flugplatzes gemütlich. Ich darf Mario Selss kennenlernen (hier nennt ihn jeder einfach Mario). Er ist so etwas wie eine Art Promi in der Oldtimer-Segelflugzeugszene und hat Gleichgesinnte mit ihren Maschinen von weit her für ein großes Treffen nach Weißenhorn gelockt. Bereits zum dritten Mal findet das Treffen hier auf dem Flugplatz statt, siebenmal davor veranstaltete Mario es in anderen Regionen.

Aber zurück zu Mario: Er saß schon im Flieger, da war kaum der Zweite Weltkrieg vorbei. Ersten Start 1952 gehabt, das Schrauben von der Pike auf gelernt. Hatte schon mal eine Bruchlandung im Garten einer Villa, weil ihm auf 90 Metern Höhe der Motor versagte. Heute sind die Oldtimertreffen seine große Liebe, seit 2022 unterstützt ihn die Luftsportgruppe Weißenhorn dabei.

Als mir Mario bei einem Kaffee die Herkunft von Flugzeugnamen erklärt, kommt sein Kollege Ralf Hannawald vorbei. Und Mario schlägt kurzerhand vor, Ralf könne mich doch in seiner Slingsby mitnehmen. Slingsby was?

„Dann machen wir das doch gleich.“ – „Äh, gerne, natürlich!“

Wir laufen ein paar Hundert Meter zum Startbereich, wo Ralf mich neben dem besagten Flieger erwartet. Sieht äußert schick aus, mit der rot-weißen Farbe und dem Cabrio-Design. Mario stülpt mir eine Ledermütze über den Kopf, ich klettere auf den bequemen Sitz des Cockpits. Noch während Punksprüche hin- und hergewechselt werden, erkundige ich mich, ob es denn Fallschirme gebe. Die Antwort: nein.

Und dann wird es lustig. Genau jetzt, in diesem Moment, in dem ich festgezurrt bin und wir auf das Startsignal warten, fängt Mario an, mir ausführlich zu erklären, warum ein Fallschirm bei diesem Flug ohnehin nutzlos wäre. Dass ein Schirm unter 100 Metern Flug-



Kurz vor dem Start in der Slingsby T21. Stillecht wurde unserem Autor eine Lederkappe aufgesetzt. Ralf, der Pilot, war zu dem Zeitpunkt nicht auf dem Bild. Fotos: Philipp Scheuerl

höhe nicht auslösen könne und das ohnehin dann tödlich wäre und so weiter. „Achso“, antworte ich nur.

Dann geht es los. Das dünne Kunststoffseil spannt sich und es gibt einen Ruck: Die Beschleunigung drückt mich in den Sitz, mein Bauch kribbelt, ich kann mich kaum sortieren – wir sind in der Luft. Sonst hat das im großen Flieger viel länger gedauert. Es geht wahnwitzig steil bergauf.

Da ist Weißenhorn. Wow. Dann springt mir kurz das Herz aus der Brust. Die Slingsby geht schlagartig nach unten. „Ist das gewollt?“, frage ich mich.

Später erklärt mir Ralf: Ja, an dieser Stelle hat er die Seitenwind ausgeklüfft und nahm Schwung auf. Entgegen meiner Vorstellung werden Segelflugzeuge nämlich noch ein gutes Stück weitergezogen, auch wenn sie bereits fliegen.

Es ist unbeschreiblich. Alles andere, was ich früher in den großen Maschinen erlebte, ist ein Witz dagegen. Da muss man sich ja aktiv bewusst machen, dass man fliegt. So abgekapselt ist das. Aber hier fliegt man wirklich. Die Landschaft erscheint nicht als 2-D-Bild von oben, sondern sie ist echt, dreidimensional. Wir sind



Das ist der Hobbypilot Ralf Hannawald. Er kommt aus Hochheim am Main.



Mario Selss, der 86-jährige Segelflugzeugpilot, der schon seit 1952, also seit 72 Jahren in die Lüfte steigt.

mittendrin, das ist wortwörtlich erhebend. Ralf lenkt die Slingsby gen Westen unter eine Wolke, in der Hoffnung, von der Thermik nach oben getragen zu werden. Doch die Thermik hat sich zu dieser Zeit versteckt, und so bleibt dem Piloten nichts anderes übrig, als den Bogen zurück zum Flugplatz einzuschlagen. Das dauert glücklicherweise seine Zeit, und ich kann den Ausblick in vollen Zügen genießen.

Und dann setzt Ralf nach ein paar Funksprüchen bereits zur

Landung an und bringt die alte Dame sicher zu Boden.

„Die Slingsby T21 wurde in England damals nach dem Zweiten Weltkrieg als Ausbildungsmaschine genutzt. Jeder, der bei der Luftwaffe etwas machen wollte, musste sie fliegen und dann hat das Gremium entschieden: „Du wirst Marinepilot, du Hubschrauberpilot und so weiter“, erzählt Mario als ich wieder ich mit beiden Beinen im Hangar stehe. 1972 wurde sie vom britischen Militär ausrangiert – und durch Kunst-

stoffsegler der Firma Grob in Mindelheim ersetzt. Ein Engländer kaufte 100 Exemplare der alten Maschinen, lagerte sie in einem Schafstall ein. Später traf Mario auf diesen Mann und kaufte ihm ein Modell für 12.000 D-Mark ab.

Zusammenfassend kann ich sagen: Ja klar, das war ein tolles Erlebnis. Aber auch der Flugplatz selbst hat mich fasziniert. Alles dort hat etwas Ikonisches: der alte rote Deutz-Traktor, die Männer und Frauen des Oldtimertreffens und der Luftsportgruppe Weißenhorn, mit ihren Sonnenbrillen, wie sie sich unterhalten und gemeinsam anpacken.

**Info:** Das Segelflug-Oldtimertreffen findet noch bis Sonntag, 8. September, auf dem Flugplatz in Weißenhorn statt. Zuschauerinnen und Zuschauer sind laut Luftsportgruppe Weißenhorn herzlich willkommen. Sofern es der Flugbetrieb zulässt, können sie noch bis Samstag, 7. September, jeden Tag zwischen 14 und 17 Uhr in begrenzter Zahl daselbst erleben wie unser Autor: in eines der Oldtimer-Segelflugzeuge einsteigen und mit erfahrenen Piloten abheben. Der Flugbetrieb ist wetterabhängig, bei Regen sind keine Flüge möglich.